

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

+

LEISTUNGSBESCHREIBUNG





Das ist das **Johannes-Busch-Haus**, Vereinshaus, Kindertagesstätte, Jugendzentrum, Stadtteilhaus, ein tolles Gelände mit Kapelle und Saal, mit Sportplatz und Mehrzweckhalle, mit Cafeteria und WohnRaum, mitten im Mauritzviertel, 15000 qm Grund und Boden, Eigentum des CVJM Vereins.

Das sind die **Familienhäuser für Flüchtlinge**, Wohnraum für geflüchtete Familien, Ort unserer Gastfreundschaft für die, die alles verloren haben, Eigentum unserer CVJM-Stiftung.

Das ist das **Janusz-Korczak-Haus**, Münsters erstes öffentliches Passiv-Energie-Haus, Familienzentrum, Kindertagesstätte mitten im Stadtteil Gremmendorf, in Trägerschaft unseres CVJM seit 2001.

Das ist das **Anne-Jakobi-Haus**, Familienzentrum im Stadtteil Roxel, Kindertagesstätte und Jugendzentrum, in Trägerschaft unseres CVJM seit 2006.

Das ist die **Alte Mauritzschule**, Kindertagesstätte als Übergangslösung, im 6. Jahr in Trägerschaft unseres CVJM.

Das ist die **Kita auf dem Dorn**, Kindertagesstätte, in den Räumen einer ehemaligen Schule im Stadtteil Roxel entstanden, seit fünf Jahren in Trägerschaft unseres CVJM.

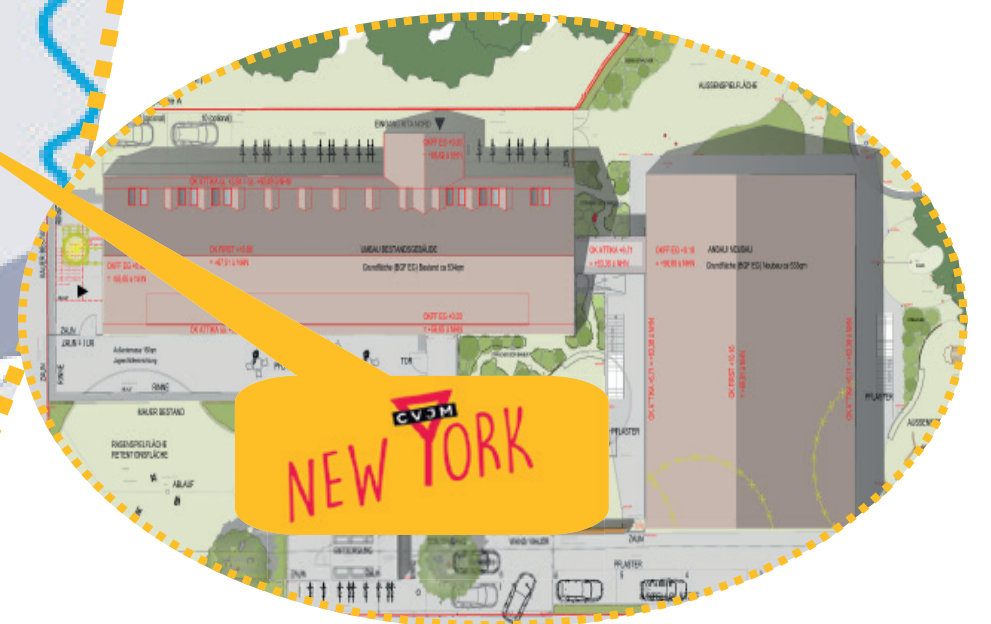
Das ist das **Klaras Kinderhaus**, Kindertagesstätte, entstanden im Lebenszentrum 'Klarastift', seit 2 Jahren in Trägerschaft unseres CVJM.

Das ist unsere **Schulsozialarbeit** an sechs Münsteraner Schulen,

Das ist unsere **Jugendmusikarbeit TenSing** in Münster Kinderhaus,

Das sind **Ferienbetreuung, Freizeiten, Schulungen, Feste und Feiern.**

Das ist bald ein **neues Zentrum in Gremmendorf**, an dem sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien begegnen, Gemeinschaft erfahren, CVJM erleben!?



Inhalt

1 Gesamteinrichtung

2 Leitprinzipien

3 Schwerpunkt: Partizipation und Selbstorganisation

4 Ziele und Zielgruppen

5 Selbstverständnis

6 Leistungsbereiche

7 Kooperationen

8 Öffentlichkeitsarbeit

9 Qualitätssicherung und Qualitätsentwick- lung

Offene Kinder- und Jugendarbeit:
Mehr als nur Kicker spielen, Kinder
bespaßen, Cola verkaufen,...;

Unter der Prämisse: „Je klarer in der grundlegenden Fachlichkeit, desto offenere Möglichkeiten in der Praxis“, bieten wir zahlreiche wertvolle (theoretische) Ansätze, die auf ebenso zahlreiche (praktische) Herausforderungen hilfreiche Antworten geben können.

Das vorliegende Konzept soll dazu beitragen, die zukünftige Arbeit in dem Kinder- und Jugendzentrum Gremmendorf durch grundlegende fachliche Bezüge als professionell gelebte Praxis herauszuarbeiten.

Hieraus ergibt sich eine lebensweltorientierte Haltung, die vor allem das selbstaktive Subjekt in seiner Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung fokussiert.

Kinder und Jugendliche dazu ermächtigen und befähigen, ihre Potenziale und Möglichkeiten zu entdecken, zu lernen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren sowie Verantwortung für sich und für andere Menschen zu übernehmen, liegt uns hierbei besonders am Herzen. Durch Beteiligung und Diskussion sowie durch selbstorganisiertes Handeln können wir Kinder und Jugendliche hierbei unterstützen sich zu einem mündigen Subjekt zu entwickeln.

Wir stellen mit unseren Angeboten ideelle Räume zur Verfügung, die sie nach ihren Interessen und Bedarfen selbst gestalten können und in denen Kinder und Jugendliche mit sich selbst, wie auch mit anderen in Interaktion treten können.

Das Zuspreehen der eigenen Handlungsautonomie ist für die selbstaktive Gestaltung ihrer Lebenswelt hierbei elementar.

Dies braucht vor allem professionelle Beziehungsarbeit, die Vertrauen aufbaut und einen niedrigschwelligen, wie gleichsam freiwilligen und zwanglosen Zugang herstellt.

In einem partizipativen, offenen und lebensweltorientierten Prozess, der individuelle Bedarfe und Voraussetzungen sowie eigene Ressourcen und Kompetenzen berücksichtigt, machen wir uns hierfür auf den Weg...



PÄDAGOGISCHES KONZEPT + LEISTUNGSBESCHREIBUNG



1. GESAMTEINRICHTUNG



Träger

Der CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) arbeitet als ökumenischer Verband auf der Grundlage der christlichen Werte. Er ist im vorletzten Jahrhundert als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden eine Gemeinschaft im weltweiten CVJM mit über 45 Mio. Mitgliedern.

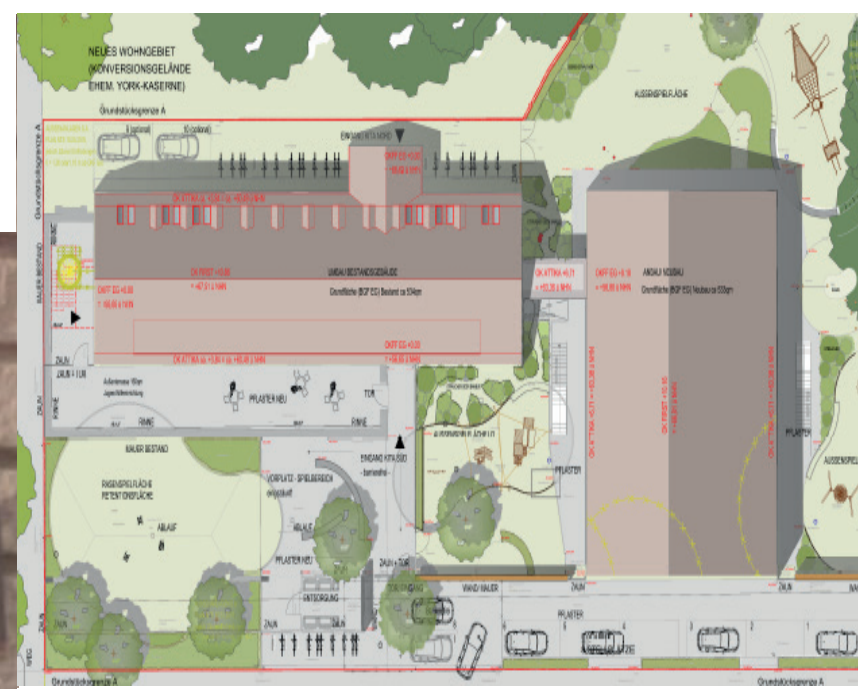
Dieses Selbstverständnis bestimmt auch das Leben und Arbeiten im CVJM Münster mit seinen verschiedenen Arbeitszweigen, Gruppen und Veranstaltungen.

CVJM Münster das ist ein e.V. (eingetragener Verein), eine CVJM-Sozialwerk gGmbH (gemeinnützige GmbH) und eine Stiftung für Kinder, Jugendliche und Familien.

CVJM Münster, das sind viele ehrenamtlich, nebenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende, die alle eines im Blick haben: Gute Angebote für Kinder, für Jugendliche, für Erwachsene und Familien.

CVJM Münster, das ist ein bunter Blumenstrauß: Gruppenstunden für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Freizeiten, Aktionen, Seminare, Kindertagesstätten, Familienzentren und Stadtteilhäuser, Schulsozialarbeit, Ferienbetreuung, Familienhäuser für Flüchtlinge und pädagogische Angebote in Einrichtungen für Flüchtlinge.

Besonders durch unsere beiden Kinder- und Jugendzentren Johannes-Busch-Haus und Anne-Jakobi-Haus haben wir bereits viel Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.



Geplante Einrichtung

Für die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist folgendes pädagogisches Raumprogramm vorgesehen:

- ein offener Kinder- und Jugendtreff = 48 qm
- eine Gruppenküche = 23 qm
- ein Gruppen bzw. Beratungsraum = 15 qm
- ein Gruppen bzw. Medienraum = 20 qm
- eine Kreativ-Werkstatt = 27 qm
- eine Aussenterasse = 40 qm

Der gesamte Gebäudeteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit umfasst inklusive Verkehrsflächen und Sanitäranlagen rd. 261 qm.

Das Raumkonzept der Einrichtung der offenen Kinder – und Jugendarbeit orientiert sich im Besonderen am Bedarf der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6- 20 Jahren.

Die beiden Besuchergruppen der Kombieinrichtung liegen im Sinne von Altersgruppenübergängen nah beieinander, so dass sich wichtige synergetische Effekte entwickeln können.

In Kooperation zwischen der Kita und der Kinder- und Jugendeinrichtung kann der Mehrzweckraum der Kita für pädagogische Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit mitgenutzt werden.

Stadtteilbeschreibung

Gremmendorf liegt im Südosten des Stadtgebietes und hat derzeit knapp 12.000 Einwohner (Stand 2016) Die Modellrechnung der Stadt Münster für den Stadtteil Gremmendorf-West prognostiziert für die Jahre 2020 bis 2030 für die Altersgruppe der 6- bis 20-Jährigen jedoch eine stark steigende Bevölkerungsentwicklung. Auf der Grundlage dieser Modellrechnung steigt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Altersgruppe der 6- bis 20-Jährigen im Stadtteil Gremmendorf- West in beiden Varianten um mehr als 1000 Kinder- und Jugendliche bis zum Jahr 2030.

Stadtteil	Variante	Jahr	Steigerung + 6- bis 20-Jährigen
Gremmendorf- West	0	2020- 2030	1089
Gremmendorf- West	Plus	2020- 2030	1145

2. LEITPRINZIPIEN

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit im CVJM Münster versteht sich als ein pädagogisches Sozialisationsfeld, welches „Räume“ als Rückzugs-, Erfahrungs-, Entfaltung-, Aneignungs- und Bildungsmöglichkeiten für den Adressatenkreis der Kinder und Jugendlichen bereit stellt und somit die Intention der Freizeit- und Bildungsgestaltung verfolgt.

Hierbei wird das Ziel verfolgt, begleitend Formen des selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Handelns zu ermöglichen.

Dabei geht es also nicht um die Ausführung von disziplinierenden Maßnahmen oder der Initiierung struktureller Lernziele, sondern vielmehr um die Festigung von Fähigkeiten zur sozialen Integration und Lebensführung sowie die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

Nach den Grundprinzipien der Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit und Offenheit, ambitioniert die OT für alle Kinder und Jugendlichen einen sozialraumnahen, barrierefreien und neutral orientierten Rahmen herzustellen, der auf ihre vielfältigen Zielgruppen und den diesbezüglichen subjektiven Bedürfnissen bedarfsgerecht antworten kann.

Durch ihren offenen Charakter kann sie so in diskursiven Prozessen je nach Ausgangslage und den damit verbundenen Bedürfnis-, Interessens- und Problemlagen der jeweiligen Zielgruppen variable und flexible Angebote entwickeln. Dies verlangt jedoch stets einen klaren und transparenten fachlichen Rahmen, der die Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung darstellt. Oberstes Ziel ist es hierbei Kinder und Jugendliche nicht als defizitäre Problemgruppen sozialtechnisch zu disziplinieren, sondern sie vielmehr in ihren Potentialen und Kompetenzen zu fördern sowie in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen.

Hierbei ermöglichen wir Erfahrungen, Erlebnisse und Bildung. Als „Lebens- und Lernort“, der auf das „gesamte Leben wirkt“, begleiten wir junge Menschen in ihrer Freizeit, in ihren Übergängen zwischen verschiedenen Alters- und Alltagssphären sowie in ihren (Selbst)Bildungsprozessen. Durch die Orientierung an den individuellen Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen können wir professionelle pädagogische Angebote ermöglichen, welche präventiv, partizipativ und integrativ fördern sowie sozialraumnah und lebensweltorientiert unterstützen können.



Unsere pädagogische Grundausrichtung:

Kinder und Jugendliche als aktive gestaltende Subjekte

- Im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung, Alltagsbildung und Kompetenzaneignung haben wir den Anspruch einer alltagsnahen Perspektive, deren zentrales Merkmal die Beziehungsarbeit ist.
- Wir nehmen eine hilfreiche und wirksame Funktion für die Orientierung junger Menschen auf ihrem Weg zur persönlichen Selbstständigkeit, Integration, sowie bei der Entwicklung ihrer Identität wahr.
- Wir haben Stärkung der individuellen, sozialen und kulturellen Kompetenzen und somit die Erweiterung von Handlungsfähigkeit und Handlungsermächtigung zum Ziel.
- Wir ambitionierten die Einlösung von Interessen und Bedürfnissen, die gesellschaftliche Teilhabe in sozialen Netzwerken sowie die Entwicklung zu selbstbestimmten, sozial verantwortlichen und engagierten Individuen.
- Wir können bei der Entwicklung eines stabilen Selbstbewusstseins und bei der Übernahme von Gemeinschaftsverantwortung unterstützen und zur Stärkung von Fähigkeiten zur Problembewältigung aktiv beitragen.
- Dabei orientieren wir uns an den sozialräumlichen Bedingungen und Lebenswelten und zeigen Kindern und Jugendlichen die Nutzbarkeit der vorhandenen Ressourcen für die eigene Entwicklung und Verwirklichung auf.
- Wir arrangieren Räume, in denen sich die jungen Menschen erproben und in denen sie soziale Lernerfahrungen machen können. Dabei akzeptieren, berücksichtigen und fördern wir deren individuelle Verschiedenheit. Im Fokus stehen soziale Bindungen und die Fähigkeiten, die benötigt werden, um sie zu knüpfen und zu pflegen.
- Unsere Angebote als Schon- und als Experimentierfeld können die Erprobung von Identitätsentwürfen, sowie die selbstreflexive und interaktive Verständigung fördern. Hierdurch können wir erfahrbare Erfahrungsräume zur Selbstorganisation und Reflexivität, zur freiwilligen Partizipation und Mitbestimmung, sowie zur Entwicklung von Engagement und Verantwortung bereitstellen.
- Wir nehmen als Sozialisationsinstanz das Mandat einer Advokatenfunktion ein.
- Wir stellen Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Freizeit zu gestalten. Wir bieten offene Angebote mit geselligem, unterhaltsamem oder bildendem Charakter sowie Freiräume für soziale und kulturelle Aktivitäten der Kinder- und Jugendlichen selbst. Durch transkulturelle Angebote können wir Diversität fördern.

2. LEITPRINZIPIEN



Offenheit

Unsere Angebote sind offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen.

Offenheit heißt für uns Vielfalt in Bezug auf Zielgruppen und eine flexible und unbürokratische Bereitstellung der Hilfen. Gemeint ist Offenheit in Bezug auf Angebote, Besucher_innen, Arbeitsweisen und Ergebnisse. Wir orientieren uns an den jeweiligen Interessen, Bedarfen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und nicht an starr geplanten Curricula. **Ein Zugang, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit ist hierbei elementar.**

Wir stellen einen strukturellen Rahmen zur Verfügung, der auf der Basis der individuellen Bedürfnisse junger Menschen, spontane, unverbindliche oder auch kontinuierlich gestaltete Angebote in einem geschützten Raum ermöglichen kann.

Niederschwelligkeit & Freiwilligkeit

Um unsere Angebote nutzen zu können, sind weder eine Mitgliedschaft, bestimmte Qualifikationen und Fähigkeiten, oder Gebühren notwendig. Durch diese offene ungezwungene Umgebung kann leichter Zugang zu jungen Menschen hergestellt werden. So können sich Kontakte und Beziehungen leichter entwickeln, die oftmals der Grundstein für eine fachliche Begleitung oder Beratung sind.

Unabhängig von der Lebenssituation junger Menschen, begegnen wir ihnen mit Achtung, Wertschätzung und einer transparenten Kommunikation. Ferner ermöglichen wir einen Raum für eigene Themenfindungen und Gestaltungen, der sich an den jeweiligen Bedarfen und Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Wir agieren nahe an den Themen und Erwartungen unserer Besucher_innen, damit diese die Angebote auch nutzen. Die Teilnahme an offenen Angeboten ist freiwillig, das heißt, es besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme. Durch die Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen, ob und wie sie an den Angeboten teilnehmen, können in einem kooperativen Prozess selbstaktive Ressourcen gefördert werden. Die damit verbundenen Anliegen, Anregungen und Gelegenheiten zu freiwilligem und niedrigschwelligem Engagement, zu Mitwirkung und zur Beteiligung bereit zu stellen sind somit konstitutionelle Grundbedingungen unserer Arbeit.



Bildung

Wir gehen nicht von einem Bildungsverständnis aus, das von gesellschaftlichen Anforderungen abgeleitet wird, sondern vielmehr, das vor allem die Entfaltung persönlicher Potentiale, eigener Individualität und Identität und die spezifische „Auseinandersetzung mit und Aneignung der Welt“ fokussiert.

Unsere Angebote können Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen fördern. Fern von formalen und von Curricula geprägten Settings, steht das aktive und selbstbestimmte Subjekt im Fokus, welches sich in einem freien Rahmen ohne Druck und Sanktionen entwickeln und entfalten kann.

Mit der Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Solidarität stehen hierbei die Subjekt-Werdung, die Selbstachtung, das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung im Zentrum. Unsere Angebote setzen hiernach an den Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen unserer Gäste an und zielen darauf, sie zu einer bewussteren Gestaltung ihrer Lebenspraxis zu befähigen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit liegt uns sehr am Herzen. Sowohl auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene leben wir einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen vor. Unsere Angebote zielen somit auf die Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit ab. **Nachhaltige Entwicklung ist hierbei für uns ein ganzheitliches Handlungskonzept, welches dezidiert auf Zukunftsorientierung setzt.** Wir motivieren und mobilisieren und sind offen für neue und innovative Ansätze. Wir bieten Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, fördern das Verantwortungsgefühl und den Wunsch nach Fairness, stärken Alltagskompetenzen, aktivieren Gesundheitsprojekte, fördern zivilgesellschaftliches Engagement, schaffen Freiräume und ermöglichen Raum für Multiplikatoren und Vorbilder.

2. LEITPRINZIPIEN



Abbau von Benachteiligungen

Die Angebote der Offenen Tür sind für alle Kinder und Jugendlichen offen, unabhängig ihres Glaubens, ihrer Nationalität oder sozialen Herkunft. Die Arbeit im CVJM Münster ist durch die Beziehung von Menschen untereinander und das Handeln von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Nach dieser Haltung der Anerkennung und Wertschätzung gegenüber allen Menschen wird die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestaltet. **Es wird eine Gemeinschaft vorgelebt, die keinen ausschließt und diejenigen unterstützt, die benachteiligt sind.**

Die Arbeit richtet sich nach der Selbstverpflichtung des CVJM Münster aus, d.h. Kinder und Jugendliche vor sexistischem, diskriminierendem, rassistischem Verhalten und jeglicher Form von Gewalt wie sexuellem Missbrauch und Formen der Vernachlässigung zu schützen und entsprechend zu agieren. Dies bedeutet, präventiv zu agieren und kompetente Hilfe aufzusuchen, wenn gewaltsame Übergriffe, sexueller Missbrauch sowie Formen der Vernachlässigung vermutet werden.

Gender Mainstreaming

In den Öffnungszeiten und Angeboten wird speziell auf die Bedürfnisse der Geschlechter eingegangen. Demgemäß wird die Planung und Durchführung der Angebote auf die unterschiedlichen Interessen abgestimmt. **Dabei wird das Ziel verfolgt, die Kinder und Jugendlichen zu befähigen, sich ihrer Geschlechterrolle bewusst zu werden und auf diese Weise sich selbst zu begreifen und verstehen zu lernen, um selbstbewusst handeln zu können.** Unsere Mädchen- bzw. Jungen-Jungschar sind praktische Beispiele für geschlechtersensible Angebote im geschützten Rahmen.

Interkulturelle Bildung

Der offene Treff ist durch den hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Migrationsvorgeschichten multikulturell. **Durch das Eingehen auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen wird den Kindern und Jugendlichen ein toleranter und respektvoller Umgang ermöglicht.** Dabei soll die Haltung der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt die Grundlage des Miteinanders sein.

Inklusion & Integration

Verstanden als zentrale Leitidee zur Barrierefreiheit und Überwindung von Exklusion und Diskriminierung ist das Leben im Offenen Treff so gestaltet, dass alle Besucher_innen gleichberechtigt und barrierefrei an allen Prozessen und Angeboten teilhaben können. **Diese Angebote bieten wir unabhängig von Nation, Kultur, Ethnie, Religion, Schicht, Sprache, Geschlecht, seelischer, emotionaler oder körperlicher Verfassung an, sowie unabhängig davon welche Unterstützung und Hilfe benötigt wird.**



SCHWERPUNKT: PARTIZIPATION UND SELBSTORGANISATION

„Nur wenn Freiheit eröffnet wird, kann man lernen, mit ihr umzugehen“

Kinder und Jugendliche haben ihre eigene Meinung zu Themen, die sie direkt betreffen, kennen ihre Umgebung genau und sind Expert_innen in eigener Sache. Sie haben viele Ideen und besondere Kompetenzen, eigene Standpunkte und Perspektiven, die sich von denen der Erwachsenen unterscheiden: Sie betrachten die Welt aus ihrem Blickwinkel, beschäftigen sich mit für Kinder und Jugendliche relevanten Themen und nehmen ihr Umfeld auf eine ganz andere Weise wahr, als erwachsene Menschen. Oft wissen sie selbst am besten, was gut für sie ist. Häufig werden die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen von den Erwachsenen jedoch überhört und übergangen. – sie würden zu wenig wissen und lernen müssen, wie die „Welt“ funktioniert...

Wir sind jedoch davon überzeugt: Es lohnt sich, ihnen zuzuhören, sie selbst gestalten zu lassen und sie „als Expert_innen in eigener Sache“ in allen Bereichen, die sie betreffen, umfassend zu beteiligen! Partizipation als Konzept ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen, mit Konflikten umzugehen sowie Kompromisse auszuhandeln, selbstbestimmt zu agieren und zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu werden. Die Beteiligung aller Personen ist in diesem Sinne ein wesentlicher Bestandteil lebendiger Demokratie. Auf ihre kreativen Ideen und Vorschläge zu verzichten, wäre hier ein großer Planungsfehler:

Kinder und Jugendliche werden daher im Rahmen des Offenen Treffs dazu ermächtigt und befähigt, ihre Potenziale und Möglichkeiten zu entdecken, zu lernen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren sowie Verantwortung für sich und für andere Menschen zu übernehmen. Wir stellen hierfür ideelle Räume zur Verfügung, die sie nach ihren Interessen und Bedarfen selbst gestalten können und in denen sie mit sich selbst, wie auch mit anderen in Interaktion treten können. Mit dem Ziel der Mündigkeit der Gäste befähigen wir Kinder und Jugendliche dazu, ihr Leben aktiv, kompetent und selbstbestimmt zu führen. Hierfür bieten wir Freiräume, in denen sie sich eigenständig und selbsttätig mit der sozialen, kulturellen und natürlichen Umwelt auseinandersetzen. Durch die Vermittlung sozialer Kompetenzen kann der Offene Treff also dazu befähigen, dass sich Kinder und Jugendliche als aktiven Handelnden selbständig und verantwortungsbewusst in ihrer eigenen Lebenswelt erleben. So kann die OT als ein Ort verstanden werden, in welchem sich Kinder und Jugendliche ihren eigenen Fragen, Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben widmen können. Durch diesen Perspektivwechsel wandelt sich die Annahme von dem pädagogischen Betreuer bzw. Betreuerin als bestimmendes Monopol, welches definiert, wie die individuellen Bildungsprozesse verlaufen müssen, zu einer Anerkennung der Gäste als aktive Subjekte ihres eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesses.

WIR ARBEITEN NACH DEM 5 C MODELL

Culture: Wir sind bunt, unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen fließen ein

Creativity: Wir bieten Platz für Ideen und Kreativität und sind offen für Neues

Competence: Bei uns können sich Kinder und Jugendliche ausprobieren, finden ihre Talente und entwickeln soziale und fachliche Kompetenzen

Care: Kinder und Jugendliche achten aufeinander, sind füreinander da und Freundschaften entstehen

Community: Kinder und Jugendliche finden bei uns unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit eine Gemeinschaft. Wir begleiten, fördern, stärken und geben Raum, persönliche Fähigkeiten zu entfalten.

5C
Modell

Formen

Punktuelle und alltägliche Formen der Beteiligung: z. B. regelmäßige Beteiligung an der Auswahl von Musik- und Videoprogrammen, regelmäßige Befragungen nach Wünschen, Fragebögen, Ideenwände, Meckerkästen zur Sammlung von Ideen und Vorschlägen. Methode: „Chef_in für einen Tag“, offene Teamsitzungen, Streitschlichtung/Mediation

Projektorientierte Formen: Beschränkung auf Themen, Teilnehmer_innen und Durchführungszeit, klares End- oder Produktziel: z. B. Entwicklung von gemeinsamen sozialen Regeln, Festlegung des Programms oder von Programmdetails wie Disco, Ferien oder Fahrten, Sonderaktionen, Umgestaltung der Räume. Alle Projektformen sehen vor, dass sich die Kinder und Jugendlichen aktiv an den Entscheidungen, aber ebenso an der Handlungsumsetzung der Entscheidung beteiligen.

Repräsentative Formen: Mitbestimmungsgremien oder Interessenvertreter wie Hausrat, Gruppensprecherrat, Altersstufenräte, Mädchen- oder Jungenräte, Ausschüsse, Arbeitskreise, Expertenrat, Paten/Mentoren, Stimmberechtigte Mitglieder des Vereins.

Medienorientierte Beteiligung: Gestaltung von öffentlichen Medien: Herstellung einer jugendzentrums-eigenen Öffentlichkeit. Foren eines öffentlichen Diskurses: Die Besucher_innen des Hauses sollen Gelegenheit haben, sich über die gemeinsamen Anliegen und Entscheidungen zu informieren, sich eine Meinung zu bilden, Argumente zu vertreten und Lösungen vorzuschlagen. Diese öffentliche Diskurskultur ist eine wesentliche Voraussetzung für das Füllen qualifizierter Entscheidungen in repräsentativen oder offenen Gremien: Es können Hauszeitungen hergestellt, Flugblätter produziert und Infowände gestaltet werden oder auf einer Graffitiwand Diskussionen geführt werden.

Offene Versammlungsformen: basisdemokratische Auseinandersetzungsprozesse wie Hausversammlungen oder Teilgruppen des Hauses (Mädchenplenum, Jungenplenum, Altersstufenplenum. Hier gilt: „Ein Mann/eine Frau – eine Stimme“, offenes Forum für Diskussion und Entscheidungen, neutrale Leitung für Kommunikations- und Entscheidungsprozess und Fairnessregeln.

Weitestgehende Bestimmungsmacht: Demokratisches grundsätzliches Beteiligungs- und Einflussrecht: Ermöglichung von Beteiligung an grundsätzlichsten und essenziellen Entscheidungen, die für die Einrichtung von Bedeutung sind. Es geht um die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Personalentscheidungen, an der Planung von Haushalten und Budgets, an der Gestaltung der räumlich-architektonischen Infrastruktur und an der Mitbestimmung über Konzepte, Ziele und Zielgruppen. Der umfassende Partizipationsanspruch eröffnet Teilnehmenden weitestgehende Macht an der Gestaltung des Hauses und volle demokratische Beteiligung, anstatt diese nur für Fachkräfte und Träger zu reservieren.



Gelebte Partizipation:

Teenager stehen auf der Bühne, inszenieren eine eigene Show, singen, tanzen, spielen Theater und machen Musik. Sie leben Kreativität, Phantasie und Lebenskraft auf ihre Art aus. TEN SING steht für "Teenager singen" und stellt ein umfassendes christliches Jugendarbeitskonzept innerhalb des CVJM Münsters dar. Auch hier arbeiten wir bereits erfolgreich nach dem 5C-Modell.

PHASEN

1. Entstehung:

Es bedarf Sensibilität und Offenheit, eine Art Suchperspektive, die wahrnimmt, wo sich im alltäglichen Handeln und in der Artikulation von Besucher_innen relevante Interessen und Themen äußern.

Methoden: Interessen-Scan mit Hilfe eines Wahrnehmungsrasters, Ästhetische Reflektion und Gestaltung, Interesse wecken durch „Pro-vokare = hervor-rufen!“, Anonyme Meldungen wie Meckerkasten, Eddingwand, Diskussionswände, anonyme Fragebögen, Befragungen/Themensammlungen wie persönliche Interviews öffentliche Befragungen, Themensammlungen für Hausrat oder Hausversammlungen, „König_in der Woche“, „Minikonfliktauswertung“, „Konfliktmediation“

4. Öffentliche Artikulation

Öffentliche gemeinsame Verhandlung, Aushandlung, Aufforderung zu reagieren. Methodisch sollte sie die jugendkulturellen Vorlieben und Stile der Einbringer_innen aufnehmen; sie sollte in deren Sprach- und Kommunikationsstil verfasst sein, positiv und konstruktiv formuliert sein, zu einem gemeinsamen Verständigungsprozess einladen z.B. durch schriftliche Eingabe, Poster und Positionswandzeitungen, kurze Videobeiträge, persönliche Ansprache.

7. Umsetzung

Mit dieser Phase wird die Entscheidung in die Realisierung überführt. Möglicherweise müssen Wege gefunden werden, wie die Entscheidung an andere kommuniziert werden kann, die nicht direkt an der Verhandlung beteiligt waren.

2. Problem- bzw. /Interessenklärung:

Präzise Klärung des Interesses, indem deutlich wird, wer was genau will und braucht, und was genau das eigentliche Interesse ist.

Methoden: Aktives Zuhören, „Was wäre wenn ...?“, „Du willst doch lieber ...“ (Hypothesenbildung), „Ideen-Prüfungs-Trichter“ (Diskussion der Interessen/ Ideen), „Goodies and Badies“, ...und dahinter steckt...: die Babuschka-Methode“, „Mindmap“

5. Verhandlung und Verständigung

Erläuterung der Positionen und Argumente, Klärung der Hintergründe, Motive, Bedürfnisse, Information und Sachfragen. Mögliche Handlungs- und Entscheidungsalternativen können entwickelt und geprüft werden. Die Arbeitsweisen ergeben sich aus den behandelten Inhalten ebenso wie aus den Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten der Beteiligten in den unterschiedlichen Treffen, Sitzungen und Gesprächen.

8. Auswertung des Prozesses

In dieser Phase klärt man, ob alle Beteiligten mit dem Partizipationsprozess zufrieden waren, welche Kritiken und Probleme übrig geblieben sind, und man überlegt, wie diese möglicherweise angegangen werden können. Man versucht aus dem Prozess zu lernen und Folgerungen für zukünftige Verhandlungen zu ziehen.

3. Planung des Einstiegs

Man muss feststellen, wen die Idee angeht, mit wem sie umgesetzt werden muss, was dazu nötig ist und besonders muss geklärt werden, wie man die Idee öffentlich kommunizieren will und wie sie begründet werden soll.

6. Lösungen/Entscheidungen

Präzisierung der Lösungsvorschläge, so dass alle Beteiligten wissen, um was es bei einer Entscheidung geht. *Gilt das Konsensprinzip oder das Mehrheitsprinzip? Was geschieht mit verbleibendem Dissens und möglichen Minderheiten? Gibt es eine Kompromisslösung oder möglicherweise Vetos?:* Vermittlung von Klarheit von Folgen, die mit der Entscheidung verbunden sind, Handlungskonsequenzen, Rollen und Aufgaben für die Umsetzung müssen verteilt werden.

9. Reflexion der Umsetzung und Revision

Wurden die Interessen erfüllt, haben die gemeinsamen Problemlösungen gegriffen; funktionieren die vereinbarten Regeln; kamen alle Beteiligten zu ihrem Recht? Methodisch können hier die unterschiedlichen Methoden der Auswertung, Rückmeldung, des Feedbacks und der Reflexion angewandt werden.

STANDARDS

Im Folgenden werden Grundstandards von Partizipation in der Offenen Jugendarbeit beschrieben. Sie lassen sich folgern aus den Ansprüchen an eine öffentliche gemeinsame und demokratische Selbst- und Mitbestimmung.

Ergebnisstandards:

Der Zustand, den wir in unserer Einrichtung anstreben, ist die Befähigung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Einübung von Fähigkeiten demokratischer Selbstbestimmung und Mitverantwortung. Bei der praktischen Arbeit muss dieses allgemeine **Wirkungsziel** auf die konkreten vorhandenen Kompetenzen und Bedingungen der Zielgruppen übersetzt werden.

Dabei müssen auch konkretisierte Wirkungsziele gefunden werden, ebenso wie **Handlungsziele**, die beschreiben, mit welchen Arbeitsweisen die Ziele erreicht werden sollen (z.B. Operationalisiertes Wirkungsziel: „Kinder und Jugendliche sind fähig, Vorstellungen zu entwickeln, diese zu vertreten und sich für die Umsetzung einzusetzen.“ Handlungsziel: „Die Mitarbeiter_innen fördern die Entwicklung eigener Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen. Es gibt Räume, um eigene Vorstellungen ausprobieren zu können. Die Besucher_innen werden für Interessenvertretung qualifiziert. Es gibt Foren, in denen partnerschaftlich Vorstellungen vertreten werden können. Besucher_innen beteiligen sich an der Programmplanung.“

Prozessstandards: Bezeichnen die pädagogischen Handlungsregeln, Arbeitsprinzipien und Haltungen vom partizipatorischem Handeln

- **Anerkennung:** wird realisiert in Form von vertrauten sicheren Beziehungen, demokratischen Rechten und Solidarität für die jeweiligen Lebensformen und Leistungen, die Einzelne und ihre Gruppen einbringen können.
- **Freiwilligkeit:** Unter Zwang kann keine demokratische Selbst- und Mitbestimmung geleistet werden.
- **Gleichheit und Differenz:** Gewährleistung der Einzelnen und Gruppen im Mitgestaltungsprozess und andererseits das Recht auf Unterschiedlichkeit und die Wertschätzung von Differenz. Denn, „Gleichheit ohne Differenz ist Gleichschaltung und Differenz ohne Gleichheit ist Hierarchie“
- **Offenheit und Konfliktfreundlichkeit:** Partizipation muss offen sein für die unterschiedlichsten Themen, Wünsche, Bedürfnisse und Interessen, auch wenn sie auf Anheb den Vorstellungen der Mitarbeiter_innen nicht oder wenig entsprechen.
- **Artikulation:** Es geht darum, unseren Gästen mit verschiedenen Methoden und Medien möglich zu machen, ihre „Stimme“ zu erheben und somit Teil eines demokratischen Prozesses zu sein.
- **Positions- und Interessenpräzisierung:** Im Prozess der Auseinandersetzung mit Argumenten und Positionen kann sich die eigene Position stärken oder auch wandeln. Wir unterstützen bei der Klärung und Präzisierung von diffusen Vorstellungen
- **Argumentation:** Mit Unterstützung können Kinder und Jugendliche lernen das „warum, wozu, weshalb“ sprachlich zu formulieren.
- **Perspektivenverschränkung:** Hineinversetzen in die Position des Gegenübers, um in Gemeinschaft nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.
- **Symmetrische Kommunikation:** Dieser Standard fragt danach, wie es möglich ist, dass die Beteiligten „auf gleicher Augenhöhe“ miteinander verhandeln.
- **Vervielfältigung der Möglichkeiten:** Entwicklung unterschiedlicher Lösungsalternativen.
- **Prozessoffenheit/Revidierbarkeit von Entscheidungen:** Nur wenn offen ist, welche Lösung es gibt, findet echte Selbst und Mitbestimmung statt.
- **Advokatorische Schutz- und Grenzsetzung:** Gewährleistung, dass nicht die Selbstentfaltungsrechte von Einzelnen oder Gruppen eingeschränkt werden.
- **Verantwortungsübernahme:** Demokratie lernt man nur, indem sie echt zuge-mutet wird.



Strukturstandards:

- Rechte
- Öffentlichkeit
- Information
- Dokumentation und Publikation
- Ressourcen/Unterstützung
- Zeitstruktur
- Entscheidungsvarianten
- Evaluation/Reflexion

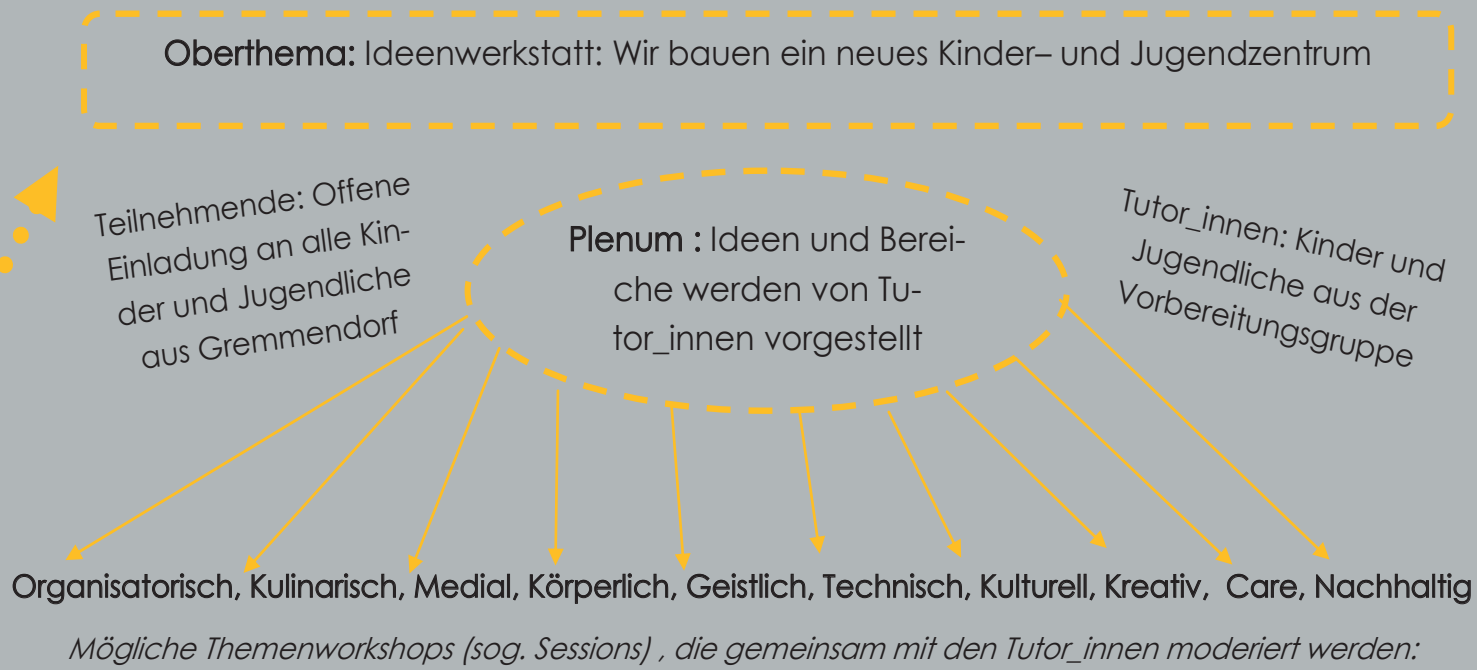
PRAXISBEISPIEL: DURCHFÜHRUNG EINES BARCAMPS ALS PARTIZIPATIVES VERANSTALTUNGSFORMAT

Sommer 2019: Es steht fest, der CVJM Münster wird der Träger der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung in der ehemaligen Yorkkaserne: Die Mühen haben sich gelohnt! New York der vorläufige Arbeitstitel, Partizipation als Arbeitsschwerpunkt: Jetzt noch ein Jahr warten, bis es endlich los geht? Nicht bei dem CVJM Münster!

Wir leben Partizipation und Selbstorganisation auch schon vor dem eigentlichen Start der Einrichtung. Dank unserer bisherigen Arbeit in Gremmendorf besteht bereits zu vielen Kindern und Jugendlichen Kontakt, doch natürlich sollen auch neue potentielle Besucher_innen angesprochen werden. Wir laden ein zum Barcamp, welches im Vorfeld mit einigen Kindern und Jugendlichen vorbereitet wird.

Barcamp:

- ist eine gute Möglichkeit, auf Augenhöhe Ideen und Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und in kreativer Atmosphäre echte Beteiligung zu erleben.
- Ist basisdemokratisch organisiert und ergebnisoffen.
- Teilnehmende sind gleichzeitig Teilgebende
- Die Teilnehmenden schlagen Inhalte vor, entscheiden über diese, sind für die Durchführung und Dokumentation (mit-)verantwortlich.
- ist unter Einsatz digitaler Medien auch für die Außenwelt erreichbar



WIR LADEN EIN ZUR IDEENWERKSTATT



BARCAMP



AM SAMSTAG, DEN 29.06.2019 IM



Das hohe Potenzial an Selbstwirksamkeit und das große Maß an Beteiligung sind die entscheidenden Chancen der Veranstaltung. Hier können Kinder und Jugendliche selbst gestalten, sich austauschen und voneinander lernen.

Nach dem Barcamp: Initiierung von regelmäßigen Arbeitsgruppen, die sich bis zum Start der Einrichtung treffen: Gemeinschaft erleben, Angebote planen, Eröffnung vorbereiten

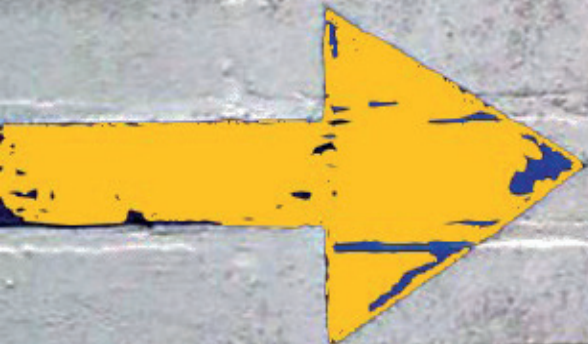
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

„Ein Haus für
klein und groß“

„Ein Haus,
an dem ich
mit bauen
kann“

„Ein Haus
Voller Abenteuer,
Angebote und Ac-

„fun in
den Ferien“



„eine Gemein-
schaft, die mich
akzeptiert wie ich

Ziel unserer Arbeit wird es sein, Kindern und Jugendlichen aus Gremmendorf zahlreiche Möglichkeiten zu bieten, sich und ihre Umwelt zu erfahren und sie bei der Bewältigung ihres Lebensalltages in ihren unterschiedlichen Lebenswelten zu unterstützen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen liegt uns hierbei besonders am Herzen. Wir möchten ein neues Zentrum schaffen, in dem sich Kinder und Jugendliche wohl fühlen. Als Schutzraum möchten wir Räume eröffnen, in denen unsere Gäste partizipativ Selbstorganisation und die Chancen von Demokratie und Mitbestimmung erfahren.

Hierfür sehen wir uns in der Verantwortung nicht nur in der Einrichtung selbst, sondern auch im Sozialraum als Partner und Unterstützer gesehen zu werden.

Wir setzen uns dabei zum Ziel, christliche Werte vorzuleben und mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam tolerant und verständnisvoll gegenüber anderen Menschen zu sein. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Optionen haben, sich sowohl mit den alltäglich vorgelebten Werten als auch durch Angebote und Gespräche konkret mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. Vor allem für Jugendliche ist es in der Phase der Identitätsfindung und des Erwachsenwerdens wichtig, sich mit Werten, Haltungen und Lebenseinstellungen auseinanderzusetzen zu können.

Die Offene Tür in Gremmendorf hat zum Ziel Kinder sowie Jugendliche gleichermaßen als Zielgruppe zu definieren: Es sollen gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen aber auch Schutzräume für die einzelnen Altersgruppen geschaffen werden.

„ Ein Haus wo mir
wirklich geholfen
wird, wenn ich
mal richtig stress

...,Ein Haus, in
dem wir schon
heute an die Welt
von morgen den-

„ein zweites
Wohnzimmer
in meinem
Viertel“

Durch die vielfältigen Bewohner_innen von Gremmendorf entsteht eine Gemeinschaft verschiedener Kulturen. Diese Tatsache soll den Kindern und Jugendlichen bewusst und durch Projektarbeiten vertraut gemacht werden. Darüber hinaus wird über eine mit Unterstützung der Kinder und Jugendlichen geplanten Angebotsvielfalt die Selbstbildung der Kinder und Jugendlichen angeregt. Verschiedene Aktivitäten, geplante Angebote und spontane Spiele sollen die Kinder und Jugendlichen anregen, sich mit unterschiedlichen Dingen auseinanderzusetzen. Ziel dieser Angebote ist neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung und dem Bildungscharakter auch die Förderung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstbewusstseins und der Selbstverwirklichung durch Mitgestaltung. Die Kinder und Jugendlichen sollen dadurch ein hohes Selbstwertgefühl mit ausgeprägten Handlungs- und Sozialkompetenzen entwickeln.

Neben den vielen Angeboten wollen die Mitarbeiter_innen für die Kinder und Jugendlichen in der Rolle als Bezugsperson auch Ansprechpartner_in sein. Individuell wird sich mit den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen auseinandergesetzt. Präventive Angebote sollen die Kinder und Jugendlichen schützen und stärken.

In der alltäglichen Arbeit werden die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen gefördert. Hierzu zählt z.B. die Förderung von Kontakt-, Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit. Ebenso werden Kompetenzen wie Toleranz, Wertschätzung, Solidarität, Kompromissbereitschaft und Verständnis durch die Begegnung mit anderen Kindern und Jugendlichen vermittelt. Insofern wird die Auseinandersetzung mit kulturell konformen und divergierenden Werten, Haltungen und Lebenswelten gewährleistet. Durch verschiedene Angebote haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse, Stärken und Interessen wahrzunehmen, kennenzulernen und ggfs. reflektierend zu modifizieren

Durch unser Familienzentrum in Gremmendorf haben wir hinzukommend nicht nur bereits Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, sondern haben zudem auch bereits eine Vielzahl an Kooperationspartnern (z.B. die Idaschule). Hieran kann angeknüpft werden und ein starkes Netzwerk aus unterschiedlichen Partnern aufgebaut werden.



4. SELBSTVERSTÄNDNIS

Verantwortung für den Sozialraum

Die Mitarbeiter_innen der Einrichtung übernehmen Verantwortung für den Sozialraum. Sie sind aufmerksam für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil, dies wird durch die Zusammenarbeit mit den Schulen und den Austausch im Arbeitskreis unterstützt. Auch die Anwohner_innen sollen in den Mitarbeiter_innen Ansprechpartner finden, die sie in ihren Interessen unterstützen und die im Stadtteil als Fürsprecher dienen. Die Angebote werden auf die Bedarfe unserer Besucher_innen abgestimmt und sind lebensweltorientiert und unabhängig jeglicher sozialen Herkunft ausgerichtet.

Wir unterstützen den Aufbau des neuen Quartiers als Begleiter_in und Berater_in und möchten mit den Angeobten unserer Einrichtung dazu beitragen, dass zwischen unseren Gästen und Nachbarn ein harmonisches Miteinander gelebt wird.

Offenheit und Vielfalt der Angebote

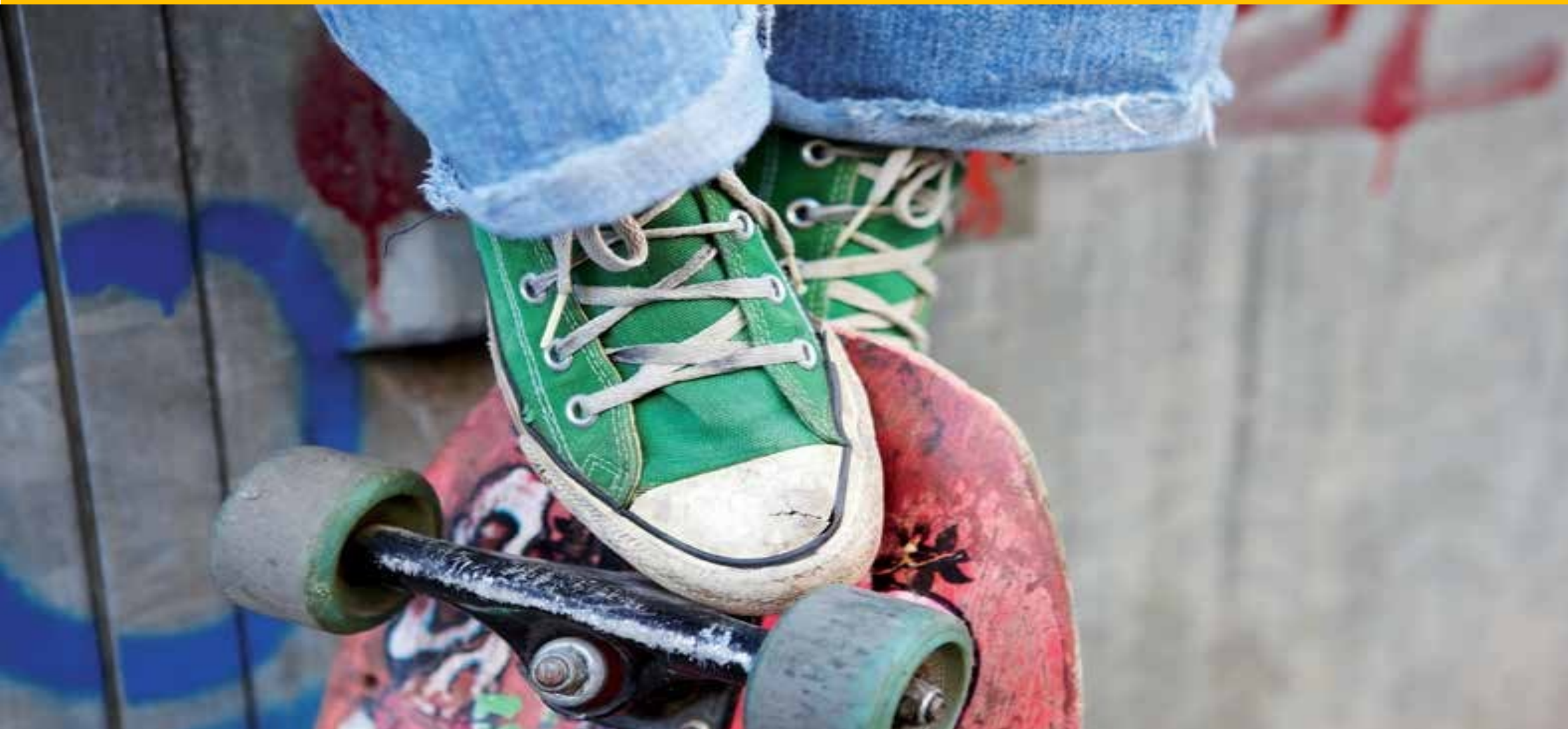
Das Prinzip der Offenheit liegt der Arbeit zugrunde. Unser Haus wird offen für unterschiedliche Kulturen, Konfessionen, politisch neutral und offen für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Viele Angebote zeichnen sich durch ihre Offenheit und die Möglichkeit zur unverbindlichen Teilnahme aus. Gleichmaßen ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen zu verbindlichen Gruppenangeboten einzuladen, in denen sie Gruppenprozesse erleben und wichtige soziale Fähigkeiten erlernen können. Angebote aus anderen Bereichen erweitern den Schwerpunkt Sport und Spiel und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, unterschiedlichen Interessen nachzugehen.

Ehrenamt

Ehrenamt ist zentraler Bestandteil der CVJM Arbeit. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand und Mitarbeiterkreis getragen (in diesem sind beispielsweise auch Kinder— und Jugendliche). Die Förderung des Ehrenamtes gehört zur Arbeit. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden werden geschult, begleitet und in der persönlichen Entwicklung gefördert. Ehrenamtliche können sich während der Öffnungszeiten des offenen Treffs engagieren, bei Ferienfreizeiten und verschiedenen Aktionen. Einmal im Monat findet der Mitarbeiterkreis statt, zu dem alle Ehrenamtlichen eingeladen sind, um am Geschehen und dem Austausch im CVJM teilnehmen zu können. Als Dank für das Engagement werden Aktionen und Angebote veranstaltet wie z.B. ein Dankesgrillen.

Bildungsverständnis

Unser gesamtes Angebot ist durch formelle und informelle Bildung gekennzeichnet. Insofern werden neben offenen Angeboten explizit Angebote in Kursform und feststehende vorbereitete Angebote offeriert. Grundsätzlich soll es ermöglicht werden, durch gezielte Anreize und die Bereitstellung von Möglichkeiten bzw. Materialien, den Selbstbildungsprozess der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Die Planung und Gestaltung der Angebote orientiert sich dementsprechend an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen und zielt auf ein umfassendes bedarfsgerechtes Angebot, um den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Altersgruppen gerecht zu werden. Der offene Treff versteht sich somit als Bildungsort im Ganzen, an dem sowohl informelle als auch formelle Bildung die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung fördert.



5 LEISTUNGSBEREICHE

Verständnis

Im CVJM treffen sich Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene. Begegnung und Kommunikation gehen mit unserer täglichen Arbeit einher. Neben den Angeboten bieten wir Zeit und Raum für Gespräche und Begegnung unter den Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeiter_innen. Ihnen bieten sich Möglichkeiten der Begegnung und Auseinandersetzung mit Menschen unterschiedlicher sozialer, ethnischer, kultureller und religiöser Hintergründe. Sie können ihre Dialogfähigkeit stärken, Überzeugungen gewinnen und diese vertreten.

Grundsätzlich besteht der Anspruch an Bildungsprozessen in der Selbstbildung der Kinder und Jugendlichen. Demzufolge sind bestimmte Angebote, gezielt vorbereitet und sollen die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstbildungsprozess unterstützen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, sich mit christlichen Werten und Standpunkten auseinanderzusetzen und zu einer Mündigkeit zu gelangen, die eigene Werte und Standpunkte vertreten kann. Der offene Treff versteht sich als Bildungsort im Ganzen, an dem sowohl informelle als auch formelle Bildung geschieht.

Die Kinder und Jugendlichen sollen auch in den Ferien die Möglichkeit haben, Angebote in Anspruch zu nehmen und ihre Freizeit gestalten zu können.

Neben der Ferienbetreuung für GrundschülerInnen, die im Rahmen der Ganztagsbetreuung angeboten wird, werden in Kooperationen mit den anderen Einrichtungen des CVJM Münster Freizeiten und Projekte in den Ferien durchgeführt.

Die Spiel- und Sportangebote sind für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausgleich zum Schulalltag zu finden. Die Bereitschaft zur und Freude an Sport und Bewegung sollen gefördert werden und so zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beitragen.

Die Kinder und Jugendlichen jeglichen Alters können sich mit ihren Problemen an die Mitarbeiter_innen wenden. Dies beinhaltet individuelle, lebenswelt-, schul- und arbeitsweltbezogene Fragen. Während der Öffnungszeiten des offenen Treffs besteht jederzeit die Möglichkeit, die Mitarbeiter_innen anzusprechen, Dinge mit ihnen zu besprechen oder einen Termin zu vereinbaren um gemeinsam Lösungswege zu suchen und Unterstützung zu finden.

Die Kinder und Jugendlichen sollen befähigt werden, sich ihrer Geschlechterrolle bewusst zu werden und auf diese Weise sich selbst zu begreifen und verstehen zu lernen, um selbstbewusst handeln zu können.

Inhalte

Ergibt sich aus den Angebotsstunden und Jahresöffnungswochen

Spiel- und Sportangebote , Koch- und Backangebote
Themenspezifische Angebote und Projekte, die in Gruppen geplant und durchgeführt werden
Diskussionsrunden und Andachten als Angebot zur persönlichen Auseinandersetzung mit Glauben und Werten
Mitarbeiterschulungen

Ferienbetreuung für Grundschulkinder im offenen Ganztags
Jährliche Durchführung einer Kinder-, einer Jugend- und einer Familienfreizeit sowie einer Fahrt nach Taizé (ökumenische internationale Gemeinschaft, Ort für Begegnungen und geistliche Entwicklung/ Erfahrungen) auf Vereinsebene

Durchgängig während des offenen Treffs
(Aktionsnachmittage, z.B. Fußballturnier)

Gespräche im Rahmen und außerhalb der Zeiten des offenen Treffs möglich

Regelmäßig stattfindende Gruppen für Jungen und Mädchen
(Mädchenjungshar/ Jungenjungshar)

Angebotsform

Begegnung und Kommunikation

Angebote der Kinder- und Jugendbildung

Angebote in den Schulferien/in der Freizeit

Angebote in Sport und Spiel

Beratungsangebote

Geschlechtsspezifische Angebote

Verständnis

Die Einrichtung steht allen Kindern und Jugendlichen offen. Die Arbeit wird am Gedanken der Inklusion ausgerichtet. Die Kinder und Jugendlichen sollen in ihrer Verschiedenheit wahrgenommen und in ihren Fähigkeiten gefördert werden. Inklusion wird als Haltung von den Mitarbeiter_innen vorgelebt.

Projekte zu interkulturellen Themen sollen in regelmäßigen Abständen stattfinden, um die gegenseitige Toleranz und Akzeptanz zu fördern.

Kinder und Jugendliche sollen Raum für ihre Kreativität erhalten und in dieser gefördert werden. Dies geschieht sowohl durch konkrete Aktionen als auch durch das Bereitstellen von Möglichkeiten, die individuell genutzt werden können.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, durch kulturelle Angebote ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Durch auf die Altersgruppe abgestimmte Angebote ist es möglich, besser auf die Interessen der Kinder und Jugendlichen einzugehen

Durch medienpädagogische Angebote sollen Kinder und Jugendliche einen verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Medien erlernen und ihre Fähigkeiten erweitern.

Die Mitarbeiter_innen übernehmen Verantwortung für den Sozialraum. Sie sind mit dem Cliquenkonzept der Stadt Münster vertraut. Wir verstehen uns als Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtteil. Wir schätzen Gefährdungspotential ein und vernetzen bei Bedarf zu weiteren Angeboten der Jugendhilfe. Durch die mobilen Angebote kommen die Schüler_innen mit den Mitarbeiter_innen in Kontakt, die sie nachmittags in der OT wieder treffen und die die Ferienbetreuung gestalten. Durch die aufsuchenden Angebote steigt die Bereitschaft, sich selbst auf den Weg zu machen und den offenen Treff zu besuchen

Unsere Arbeit zielt auf die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche werden an der Programmplanung beteiligt und bereiten gemeinsam mit Mitarbeiter_innen nicht nur einzelne Aktionen (z.B. Partys) vor, sondern werden von Beginn an bei der Gestaltung der Konzeption und dem Aufbau des Hauses beeidigt. Als Form der Selbstorganisation bekommen unsere Gäste Mitspracherecht. Auch die Förderung hin zum Ehrenamt stärkt die Partizipation und Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen .

Unsere Angebote zielen auf die Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit ab. Wir motivieren und mobilisieren und sind offen für neue und innovative Ansätze. Wir bieten Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, fördern das Verantwortungsgefühl und den Wunsch nach Fairness, stärken Alltagskompetenzen, aktivieren Gesundheitsprojekte, fördern zivilgesellschaftliches Engagement, schaffen Freiräume und ermöglichen Raum für Multiplikatoren und Vorbilder.

Inhalte

Ausrichtung der Angebote auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
Angebote, die gemeinsames Erleben durch unterschiedliche Zugangswege ermöglichen
Barrierefreier Zugang zu unseren Angeboten

Direktes Aufgreifen von aufkommenden interkulturellen Themen, Regelmäßige Projekte zu interkulturellen Themen, Toleranz und Akzeptanz, Zusammenarbeit mit Flüchtlingseinrichtungen

Regelmäßige Bastel-/ Kreativ-/ Werkangebote und -Aktionen

Besuch von Museen im Rahmen der Ferienbetreuung
Projekt- und themenorientiertes Arbeiten im Rahmen der Ferienbetreuung
Kulturelle Ausflüge vor allem auf Ferienfreizeiten

Regelmäßige Workshops zu medienpädagogischen Themen
Thematisieren des Umgangs mit Medien in der alltäglichen Arbeit

Gesprächsbereit für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil
Nachbarschaftsbeirat
1x wöchentlich Pausenbulli an der Ida-Schule
Runde Tische mit der Nachbarschaft

Erarbeitung eines umfangreichen Partizipationskonzeptes
Planung von Aktionen durch Kinder und Jugendliche
Mitgestaltung der Arbeit durch Ehrenamtliche

Workshops und Angebote zur gesunden Ernährung, Kochangebote mit regionalen und fairtrade Lebensmitteln
Thematisierung von kritischem Konsum
Kleidertauschpartys, Reparaturwerkstatt
Angebote zum Upcycling

Angebotsform

Inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche

Interkulturelle Angebote

Kreative Angebote

Kulturelle Angebote

Medienpädagogische Angebote

Verantwortung für den Sozialraum
Mobile/ aufsuchende Angebote

Partizipative Angebote

Nachhaltige/ Umweltbewusste Angebote

7. KOOPERATIONEN & VERNETZUNG & VERANTWORTUNG FÜR DEN SOZIALRAUM

Vernetzung

Der CVJM Münster als Organisation ist dem CVJM Westbund sowie der Arbeitsgemeinschaft der CVJM in Deutschland angeschlossen. Eine feste Kooperation besteht zudem mit der Evangelischen Familienbildungsstätte, die Kurse und Angebote in unseren Einrichtungen durchführt. Mit dem Beratungs- und Bildungscenter des Diakonischen Werkes besteht ebenfalls eine Kooperation. Mitarbeiter_innen der Einrichtung begleiten interne Prozesse und coachen einzelne Mitarbeiter_innen. Aufgrund unserer Schulsozialarbeit an 6 Schulen besteht eine besonders enge Kooperation zu den Münsteraner Schulen. Auch zu Sportvereinen pflegen wir eine gute Zusammenarbeit.



Arbeitskreise

Durch unser Familienzentrum in Gremmendorf nehmen wir bereits an dem AK Gremmendorf teil, was den Kontakt zu und den Austausch mit anderen Einrichtungen in Gremmendorf fördert. An der AG2 nach §78 SGB VIII sowie der Fachkonferenz Jugend des Evangelischen Jugend- und Bildungswerkes und an den Hauptamtlichen-treffen des Kirchenkreises nimmt je der Leiter/ die Leiterin der Einrichtung teil. Der CVJM Münster stellt einen Vertreter für die Fachkonferenz Jugend und ist Mitglied im Beirat des evangelischen Jugend- und Bildungswerkes des Kirchenkreises Münster.

Zusammenarbeit mit der Kita Schatzkiste

Wir freuen uns auch auf die Kooperation mit der benachbarten DRK-Kita. Wir haben viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Kita und Kinder- und Jugendzentrum und sehen in dem Träger DRK einen wertvollen Partner.

Bereits mitten in Gremmendorf: Unser Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus:

Seit der Eröffnung unserer Einrichtung im Jahr 2001 sind wir in Gremmendorf „Zuhause“ und haben dort viele Freunde und Partner gefunden. Als „Familienzentrum NRW“ sind uns hierbei für den Stadtteil besonders die „vier B's“ von wichtiger Bedeutung: *Bildung, Begegnung, Betreuung und Beratung*. Dies zeigt sich durch unsere Angebote und Aktionen im und um unser Haus.



- Für über 80 Kinder von 0-6 Jahren bieten wir in unserer fünfgruppigen **Kindertages-einrichtung** einen Betreuungsplatz
- Für Tageseltern und ihre zu betreuenden Kinder aus der Umgebung bieten wir die Möglichkeit, unseren Bewegungs- und Spielgruppenraum bei einem **„Tageselterntreff“** zu nutzen.
- Für Familien, Nachbarn und Interessierte bieten wir in unserem Haus unser **Nachbarschaftscafé** an.
- Für Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren bieten wir eine regelmäßigen **Kindertreff** im „Jako“ an
- Für Jugendliche ab 13 Jahren bieten wir einen regelmäßigen **Teenie-Treff** im „Jako“ an.
- Für Kinder und Jugendliche bieten wir in Zusammenarbeit mit unserem Johannes-Busch-Haus **Ferienbetreuung** und Ferienfreizeiten an

Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote, Inhalte, Informationen und Neuigkeiten der Einrichtung sind auf der Homepage zugänglich. Darüber hinaus werden Flyer für das regelmäßig stattfindende Programm erstellt und im Stadtteil verteilt. Des Weiteren werden Programmhinweise regelmäßig in den lokalen Printmedien veröffentlicht. Ein eigener Newsletter berichtet über Veranstaltungen, Aktivitäten und Neuigkeiten im Haus. Durch die dreimal im Jahr stattfindenden CVJM-Sonntage können die Menschen im Stadtteil und dessen Umgebung die Einrichtungen und die Angebote des CVJM kennenlernen.

Da Kinder und Jugendliche in unserer Einrichtung besonders beteidigt werden sollen, ist es zudem denkbar, dass diese zukünftig beispielsweise auch einen Social Media Kanal gestalten können.

Eine besondere Kooperation pflegen wir mit der **Ev. Familienbildungsstätte**. Gemeinsam bieten wir viele Kurse und Angebote für die ganze Familie an. Diese reichen von Malen für Kinder über Tanzkurse für Paare bis hin zum Patengroßeltern-Familien-Treffen. Eine Zusammenarbeit führen wir auch mit den in unmittelbarer Nähe gelegenen **Kindertageseinrichtungen St. Ida und Loddengrund** sowie mit der **kath. Pfarngemeinde St. Ida und der ev. FriedensKirchengemeinde**. Durch unseren Kurs „Musikalische Früherziehung“ arbeiten wir in Gremmendorf auch bereits mit der **Westfälischen Schule für Musik** zusammen. Eine weitere Kooperation besteht mit dem **Gesundheitsamt** durch unser Angebot „Jungzahnpflege“. Neben diesen Angeboten und Kursen findet jährlich im Janusz-Korczak-Haus ein **„Family“ Projekt** statt. Dieses Projekt unterstützt Familien darin, sich und unsere Angebote kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam Zeit zu erleben.

Für Eltern wird durch unseren Kooperationspartner, dem **Kinderschutzbund**, der Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ angeboten. Dieser unterstützt die Stärkung der Elternkompetenz und greift aktuelle Erziehungsfragen auf.

Als „Kinderfreundlicher Sportverein“ legen wir viel Wert auf Sport und Bewegung. So arbeiten wir natürlich auch stets mit dem **SC Gremmendorf** zusammen. Eine enge Kooperation besteht ebenfalls mit dem **Ev. Beratungs- und Bildungszentrum**. Regelmäßig bietet ein Psychologe in unserer Einrichtung eine offene Sprechstunde für Familien, Mitarbeiter_innen und Nachbarn an.

Neben unserer jahrelangen Zusammenarbeit mit der **St. Ida Grundschule** besteht zudem eine intensive Vernetzung mit der **Mathilde Anneke Gesamtschule**. Als fester Kooperationspartner der bald schon größten Münsteraner Schule haben wir bereits jetzt viele Kontakte zu Gremmendorfer Schüler_innen und deren Eltern.



9. QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

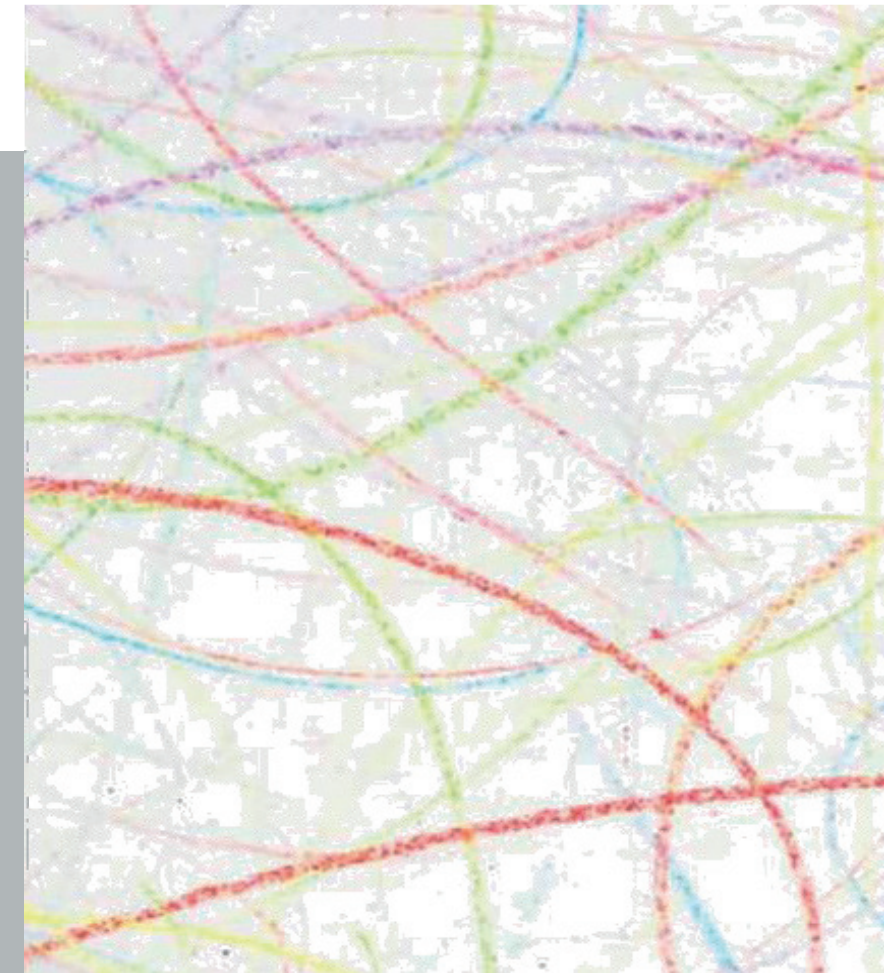
Interne Prozesse

Folgende interne Prozesse finden regelmäßig statt. Die Treffen dienen gegenseitigen Absprachen, Unterstützung, Beratung sowie der konzeptionellen Entwicklung der Arbeit. Sie sind wesentlicher Bestandteil um die Qualität der Arbeit zu sichern.

- Regelmäßige Besprechungen mit dem Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus
- Wöchentliche Besprechung der hausinternen Hauptamtlichen des Jugendzentrums
- Wöchentliches Treffen mit Honorarkräften der offenen Arbeit
- Monatliches Treffen des Mitarbeiterkreises der Haupt- und Ehrenamtlichen
- Monatliches Treffen der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter_innen im CVJM Münster, um die Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Einrichtungen unterstützend zu begleiten
- Monatliches Treffen der leitenden Mitarbeiter_innen der Häuser des CVJM, um die Gesamtausrichtung der Arbeit zu besprechen
- Zweimal jährlich stattfindende Leitungskonferenz mit allen pädagogischen hauptamtlichen MitarbeiterInnen und dem Vorstand, um an der Ausrichtung der Arbeit und wichtigen Themen zu arbeiten
- Der Geschäftsführer des CVJM hat zusätzlich eine beratende Funktion. In den Einrichtungen des CVJM arbeiten insofern erfahrene Fachkräfte nach §8a, die den Mitarbeiter_innen beratend zur Seite stehen. Der Mitarbeiterkreis der Haupt- und Ehrenamtlichen hat in Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft eine Selbstverpflichtung zum Thema Kinderschutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt.
- Im Bereich der Angebote des Kinder- und Jugendzentrums sollen die Kinder und Jugendlichen selbst zur Qualitätssicherung und -entwicklung beitragen, indem sie in verschiedenen Formen der Mitgestaltung und Selbstorganisation mitwirken können

Externe Prozesse

Die Leitung der offenen Kinder- und Jugendarbeit nimmt regelmäßig an den Qualitätszirkeln der Stadt Münster teil. Sie nimmt an der AG2 teil und an den Treffen der hauptamtlichen Mitarbeiter im Kirchenkreis Münster. Die Jahresgespräche mit der Stadt Münster gewähren einen regelmäßigen Austausch und eine Überprüfung der Arbeit. Ein Mitarbeiter des Beratungs- und Bildungscenters begleitet Teamprozesse und nach Bedarf Mitarbeiter_innen der Einrichtungen. Dies gewährt eine fortlaufende Überprüfung der Arbeit und sichert die Qualität.



NEW YORK

The logo for CVJM (Christliche Versammlung Jugendlicher und Erwachsener) is positioned above the 'Y' in 'NEW YORK'. It consists of a red inverted triangle with the letters 'CVJM' in white, set against a black rectangular background.

..., ist unser Arbeitstitel für die **neue** Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der alten York-Kaserne

..., war die Idee der Kinder- und Jugendlichen, die an dieser Bewerbung mitgearbeitet haben

..., steht für die Entwicklung des neuen York-Quartiers

..., steht für die Verbindung von Tradition und Innovation

..., steht gleichermaßen für Action und Entspannung

..., ist weltoffen, tolerant und aufgeschlossen

..., steht für Vielfalt, Multikulti und Einzigartigkeit

..., steht für Stärke, Kraft und Energie

..., ist ein Ort voller Möglichkeiten, Träume und Verwirklichungen

